

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinspalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Bekanntmachung.

Die Grundsteuer und die Landrenten pro II. Termin I. J. sind längstens bis zum

10. Mai I. J.

an die hiesige Stadt-Steuer-Einnahme zu entrichten.
Eibenstock, am 28. April 1876.

Der Stadtrath daselbst.
J. V.: Müller, Stadtr.

Tagesgeschichte.

— Berlin. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt bezüglich des Rücktritts von Delbrück, daß Gesundheitsrücksichten allein seinen Entschluß herbeiführten. Im Gefühl, daß er seine Kraft aufzureiben beginne, daß er das Amt mit voller Kraft nicht weiter führen könne, hielt er es für Pflicht, demselben zu entsagen. Man hoffte ihn durch Verringerung des Umfangs seiner Aufgaben im Amte zu erhalten, aber der Gedanke, seine Wirksamkeit nicht mehr in vollem Maße zu üben, ließen Delbrück jeder Pinauschiebung des Entschlusses widerstreben. Die Hoffnung sei nicht aufzugeben, daß derselbe nach einer Ruhezeit sein Kraftgefühl in vollem Maße wiedergewinne und seine unvergleichliche unersetzliche Erfahrung und Tüchtigkeit von neuem dem Vaterlande widme.

— Bei dem allgemeinen Aufsehen, welches der Rücktritt des Präsidenten des Reichskanzleramtes erregt, dürfte es von Interesse sein, einen Blick auf die bisherige Laufbahn desselben zu werfen. Martin Friedrich Rudolf Delbrück ist im Jahre 1817 zu Berlin geboren und trat nach überraschend schneller Absolvierung der Gymnasial- und Universitätsstudien bereits in seinem fünfundzwanzigsten Lebensjahre als Hilfsarbeiter in das Finanzministerium ein; 1844 wurde er vom Handelsministerium übernommen, woselbst er im Jahre 1848, also schon in seinem 31. Lebensjahre zum Abtheilungschef aufstieg. In diesem Ressort entfaltete er eine außerordentliche Thätigkeit. Den Bemühungen Delbrücks ist es zumeist zu danken, daß durch den sogenannten Septembervertrag von 1851 der Eintritt Hannovers, Oldenburgs und Schaumburg-Lippes in den Zollverein durchgesetzt wurde. Nicht geringeres Verdienst gebührt ihm für das Zustandekommen der Handelsverträge mit Frankreich, Belgien, Oesterreich und Italien und um die Erneuerung der Zollvereinungsverträge mit den deutschen Staaten. Im Jahre 1867 trat er aus dem preussischen Dienst in den des neugeschaffenen norddeutschen Bundes als Präsident des Bundeskanzleramtes; 1866 wurde er indessen zum preussischen Minister ohne Portefeuille ernannt. Mit der Umwandlung des norddeutschen Bundes zum neuen deutschen Reich, vollzog sich auch Delbrücks letzte Aemterwandlung zum Präsidenten des Reichskanzleramtes.

— Dem Vernehmen nach beschäftigen sich die deutschen Eisenbahnverwaltungen gegenwärtig ernstlich mit dem Gedanken, nach dem Muster der Postverwaltung die Beförderung und Bestellung von Paketen einzuführen, und hofft man durch Einführung geringerer Portofüsse, als solche gegenwärtig bei der Post erhoben werden, der letzteren erfolgreich Concurrenz zu machen. Anlaß dazu soll die Erwägung gegeben haben, daß auf fast allen Eisenbahnzügen der Wagenraum nicht genügend ausgenutzt wird. Das Publikum könnte durch die Realisirung des Gedankens nur gewinnen, da die Concurrenz die Postverwaltung zur Herabsetzung des Packetporto, sowie zur Abstellung verschiedener scheinbar unnöthiger Belästigungen bei der Verpackung nöthigen würde.

— Dem Vorgange einer Reihe von Privatbahnverwaltungen folgend, hat das preussische Handelsministerium durch einen Erlaß vom 24. v. M. die Gültigkeitsdauer der Retourbillets (Tagesbillets) auf den preussischen Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Privateisenbahnen auf zwei Kalendertage, den Tag der Lösung als ersten eingerechnet, festgesetzt, soweit nicht Concurrenzrücksichten oder sonstige Verhältnisse die Einführung einer längeren Gültigkeitsdauer als dringend erforderlich erscheinen lassen. Als letzter Zug, mit dem die Rückfahrt möglich, gilt der, dessen Abgang von der Bestimmungsstation fahrplanmäßig noch vor Beendigung des zweiten Tages erfolgt.

— Ueber den Besuch, welchen am 22. d. der preussische Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, dem nassauischen Städtchen Caub abgestattet hat, geht dem „Rhein. Kur.“ folgender Bericht zu: Nach

Besichtigung der Unglücksstätte wurde der Berg bis zum oberen Anfang des Berggrutes erstiegen, die beiden Eisenbahnanlagen, deren untere nun auch in völligem Betriebe ist, besichtigt und die ganze rutschende Fläche begangen. Sehr interessant war es für den Minister, die jetzt immer mehr bloßgelegten sogenannten faulen Klüfte, die man als die eigentliche Ursache des Rutschens betrachtet, zu besichtigen; auch wurde das eigentliche Wahrzeichen des Rutschens, das in der Mitte desselben auf einer Felspartie stehende Eichbäumchen, in Augenschein genommen. Der Minister gewann die Ueberzeugung, daß die in Angriff genommenen Abtragungsarbeiten voraussichtlich die einzig richtigen Vorbeugungsmittel seien, und genehmigte deren einstweilige Fortsetzung. Bei dieser Gelegenheit kann nicht unerwähnt bleiben, daß die unter dem 20. d. aus Caub gebrachten Nachrichten über ein sehr bedeutendes Vorrücken des Berges und eine erneut verfügte Räumung einer großen Anzahl Häuser völlig unrichtig sind. Die Messungen der letzten zehn Tage haben im Gegentheil eine Abnahme der bisherigen Bewegung constatirt, und es ist nicht ein Haus weiter geräumt, sondern nur in einem Falle angeordnet worden, daß ein geräumtes Haus nicht, wie geschehen, benutzt werden sollte.

— Aus Weimar wird der „Greizer Btg.“ mitgetheilt, daß dort der socialdemokratische Agitator August Kapell klägliches Fiasco gemacht hat. Derselbe reist gegenwärtig in Mitteldeutschland herum, um den Zimmergesellen das Evangelium von der „Erlösung aus der Knechtschaft des sie ausbeutenden Capitals“ zu predigen. Um sich bei seinen Agitationen wirksam einzuführen, kündigt er sich überall als „Zimmergesell“ an. In Weimar hatte der Betreffende auf vergangenen Sonntag zu einer großen Volksversammlung eingeladen, in welcher er das Volk über „die jegige Geschäftskrisis und ihre Wirkungen“ aufklären und die Zimmerer veranlassen wollte, sich zu einem durch ganz Deutschland gehenden — natürlich socialdemokratischen Verein zusammenzutun, wodurch allein sie das verhasste Joch abschütteln und künftig „ein menschenwürdiges Dasein“ führen könnten. Aber siehe da, als Herr Kapell die Kleinliche Restauration betrat, allwo er seine Rede halten wollte — war er der Einzige, der erschienen war, und die pamphhaft angekündigte Versammlung mußte demnach unterbleiben. Der Boden in Thüringen ist eben für solche „Volksbeglucker“ ein unfruchtbarer und der dortige Arbeiter zu vernünftig, um sich von hohlen Phrasen herumreisender, von den „Arbeitergroschen“ zehrender Agitatoren fangen zu lassen.

— Mit dem Anfang der besseren Jahreszeit hat auch die Auswanderung nach Amerika wieder begonnen. Das Geschäft ist gar zu lohnend, als daß die konfessionirten und unkonfessionirten Agenten oder wie sie der Volksmund richtig bezeichnet, „Seelenverkäufer“, nicht ihre ganze Ueberredungskunst daran setzen sollten, um recht viele Leichtgläubige zu gewinnen. Kommt in der neuen Heimath auch sehr bald die Neue nach, was machen sich die gewissenlosen Agenten daraus; spüren sie doch nichts von dem Elende, in das sie die Unglücklichen befördert haben.

— Im Lande der strammsten „Glaubenseinheit“, in Tirol hat am Ostermontag zu Innsbruck der erste öffentliche protestantische Gottesdienst stattgefunden. In Innsbruck und Meran ist bekanntlich den zahlreichen Protestanten erst vor einigen Wochen die Erlaubnis geworden, sich zu Gemeinden zu konstituieren und eigene Gotteshäuser zu eröffnen. Die Frommen im Lande speien Feuer über dieses Teufelswerk und hätten am liebsten sich am heiligen Ostertage mit den protestantischen Kirchengängern gerauft. Der katholische Stadtpfarrer Kanonikus v. Leis, ein einsichtsvoller Mann, wußte indes die Wüthenden zurückzuhalten, und so haben sie sich denn mit einem einfachen Protest an den Landesauschuß begnügen müssen.

— Die Neuwahlen zu dem dänischen Landtag sind am